

## 31. Morgenwanderung

Text: Emanuel Seibel (1815-1884)

Tune: Unbekannt

- I. Wer recht in Freuden wandern will, der geh' der Sonn' entgegen,  
da ist der Wald so friedlich still, kein Lüftchen mag sich regen,  
kein Lüftchen mag sich regen;  
noch sind nicht die Lerchen wach, nur im hohen Gras der Bach  
singt leise den Morgensegen, singt leise den Morgensegen.
- II. Die ganze Welt ist wie ein Buch, darin uns aufgeschrieben  
in bunten Zeilen manch ein Spruch, wie Gott uns treu geblieben,  
wie Gott uns treu geblieben,  
Wald und Blumen nah und fern und der helle Morgenstern  
sind Zeugen von seinem Lieben, von seinem Lieben.
- III. Da zieht die Andacht wie ein Hauch durch alle Sinnen leise;  
da pocht ans Herz die Liebe auch in ihrer stillen Weise;  
pocht und pocht, bis sich erschließt und die Lippe überfließt  
von lautem jubelndem Preise, von lautem jubelndem Preise.
- IV. Und plötzlich läßt die Nachtigall im Busch ihr Lied erklingen,  
in Berg und Tal erwacht der Schall und will sich aufwärts schwingen,  
und der Morgenröte Schein stimmt in lichter Glutmit ein:  
Laßt uns dem Herrn lobsingen, laßt uns dem Herrn lobsingen.